



Nebenbahn-Romantik auf der Schwäbischen Alb: Telegrafeneitung und Schienenbus bei Offenhausen.



Ausflugsverkehr mit Bahn und Bus:

Streifzüge auf die Alb

Von Frank von Meissner

Die „Schwäbische Eisenbahn“ erlebt eine Renaissance. Einst brachliegende Schienenstränge erwachen im Sommer zu neuem Leben: Nostalgische Schienenbusse und moderne Regio-Shuttles bringen Erholungssuchende, Wanderer und Eisenbahn-Enthusiasten auf und über die Schwäbische Alb. Ein Konzept mit Erfolg: „Rad-Wander-Shuttle“ und der „Ulmer Spatz“ verkehren auf Relationen, die in der vorliegenden Form noch nie zuvor im Ausflugsverkehr angeboten wurden und die teilweise Jahrzehnte lang im Personenverkehr stillgelegt waren. Ein attraktives Verkehrsangebot, eine Landschaft mit hohem Freizeitwert und offensives Marketing haben auf der Schwäbischen Alb offenbar für eine kleine Verkehrswende gesorgt.

Der „Ulmer Spatz“

Ab Mai startet wieder der „Ulmer Spatz“ an allen Sonn- und Feiertagen in der Münsterstadt Ulm zur Reise über die Alb nach Kleinengstingen. Der „Ulmer Spatz“, das ist eine von Ulmer Eisenbahnern in Freizeitarbeit restaurierte, von der DB-Tochter ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) betriebene Schienenbus-Garnitur – mit Musikanlage, einer gut eingerichteten Bar und einem Fahrradwaggon. Bis Schelklingen führt die Fahrt ziemlich flott durchs Donautal auf der Donautalbahn. Dann verlässt der Schienenbus die Hauptstrecke und weiter geht's auf die „Schwäbische Albahn“. Die Nebenbahn, die nun in gemächlichem Tempo befahren wird, war längst für den Personenverkehr stillgelegt und wäre um ein Haar dem Abbau zum Opfer gefallen, doch dazu später mehr...



Durch unberührte Natur führt die weitere Reise: Wacholderheiden säumen die Strecke, die sich durch das unberührte Schmiechtal hinauf nach Münsingen schlängelt. Sehenswert in Münsingen sind die Altstadt, das Heimatmuseum und das Feldflora-Reservat. Gute eineinhalb Stunden nach Abfahrt in Ulm fliegt der „Ulmer Spatz“ schließlich im Bahnhof Kleinengstingen ein, der heutigen Endstation der Albbahn. Einst führte der Schienenstrang von hier weiter nach Reutlingen.

Reaktivierung statt Stilllegung

Die Schwäbische Albbahn wurde zwischen 1892 und 1901 als durchgehende Verbindung Reutlingen-Münsingen-Schelklingen eröffnet. Technische Besonderheit war der Zahnstangenabschnitt zwischen Honau und Lichtenstein, dem eigentlichen Albaufstieg („Honauer Steige“). Ab November 1901 wurde die Albbahn ergänzt durch eine Zweigstrecke der Hohenzollerischen Landesbahn (HzL) von Kleinengstingen nach Gammertingen.

Die Bahnverbindungen Reutlingen-Münsingen-Schelklingen und Kleinengstingen-Gammertingen blieben immer von untergeordneter Bedeutung. Der Zahnradbetrieb war langsam und störanfällig. 1969 fuhr der letzte Personenzug von Reut-

lingen aus auf die Alb Richtung Kleinengstingen. Der Abschnitt Honau-Kleinengstingen wurde abgebaut und ist heute abschnittsweise als Radweg nachzuerleben. Aus militärischen Gründen erhalten blieb dagegen der DB-Streckenabschnitt Kleinengstingen-Münsingen-Schelklingen und die ebenfalls seit den 70er Jahren im Personenverkehr stillgelegte HzL-Strecke Kleinengstingen-Gammertingen. Mit dem Ende des Kalten Krieges wurden die Militärstandorte Engstingen-Haid und Münsingen aufgegeben.

Nur noch sporadisch verkehrten Güterzüge auf der Schwäbischen Albbahn. Zuletzt gab es schließlich nur noch Dampfzug-Nostalgiefahrten der Eisenbahnfreunde Zollernbahn e.V., Tübingen. Im Sommer 1998 erteilte das Eisenbahn-Bundesamt der DB Netz AG die Genehmigung, den Gesamtverkehr auf der Albbahn zum Oktober des selben Jahres einzustellen – „erfolgreicher“ Abschluss des Stilllegungsverfahrens nach § 11 AEG.

Kurz danach kam es jedoch zur Wende: Gemeinsam mit den Städten und den Gemeinden wurde vom Regionalverband Neckar-Alb, Mössingen, ein Touristikkonzept zur Nutzung der Schwäbischen Albbahn erarbeitet. In der Erms-Neckar-Bahn AG (ENAG) konnte kurzfristig ein Eisenbahninfrastruktur-Unternehmen gewonnen werden, das in der Lage und bereit war, die Schwäbische Albbahn von der DB Netz AG zu übernehmen und betriebsfähig zu halten. Die ENAG war ursprünglich in Bad Urach gegründet worden, um die lange Jahre nur noch im Güterverkehr bediente Nebenstrecke Metzingen-Bad Urach zu retten und hatte diese schließlich 1994 von der DB übernommen; 1999 wurde der Personenverkehr auf dieser Trasse wieder aufgenommen.

Gleichzeitig stellte das Land Baden-Württemberg einen sonn- und feiertäglichen Ausflugs-Zugverkehr auf der Schwäbischen Albbahn zwischen Münsingen und Kleinengstingen ab Sommer 1999 in Aussicht. Nachdem die Haltepunkte entlang der Strecke von den Kommunen in Eigenregie aufgemöbelt worden waren, konnte am 12. Juni 1999 der Eröffnungszug zur Jung-



Der „Rad-Wander-Shuttle“ im HzL-Bahnhof Haidkapelle.



*Wandern und Bahnfahren –
eine umweltfreundliche Angelegenheit...*



*Fahrrad und Bahn ergänzen sich auf der Alb gut
und ermöglichen interessante Rundtouren.*

fernfahrt auf der Schwäbischen Albahn starten. Anstelle der scheinbar sicheren Stilllegung kam es also zur Reaktivierung, wengleich (vorerst?) „nur“ an Sonn- und Feiertagen: Der Zugfahrplan ist im Kursbuch unter Strecke 759 abgedruckt. Unter der Woche kann der RAB-Bahnbus die spezifischen Verkehrsbedürfnisse in der dünn besiedelten Region besser bedienen.

Die ENAG hat mit den Anliegerkommunen einen jährlichen Unterhaltskostenzuschuss von 85.000 DM vereinbart, der um Erlöse aus den Trassennutzungsgebühren gemindert wird. Der Betrieb wird sehr rationell nach dem Zugleitverfahren abgewickelt, wobei der Fahrdienstleiter des ohnehin besetzten DB-Bahnhofs Schelklingen als Zugleiter fungiert.

„Rad-Wander-Shuttle“ ergänzt das Netz

Ein Manko blieb allerdings nach der erfolgreichen Einrichtung der Ausflugszüge von Ulm nach Kleinengstingen: Für

den Neckarraum gab es keine attraktive direkte Verbindung auf die Alb. Dabei lag, weitgehend ungenutzt, jedoch in gutem Zustand, das Streckengleis der HzL-Güterzugstrecke Kleinengstingen-Gammertingen. Von Gammertingen führt die HzL-eigene, wochentags im Personenverkehr rege befahrene Strecke nach Hechingen, wo Anschluss an die seit 1997 ebenfalls von HzL-Zügen befahrene Zollern-Alb-Bahn nach Tübingen besteht. Somit lag der Gedanke nahe, diese Strecken zu nutzen und eine bislang noch nie in dieser Art angebotene Direktverbindung von Tübingen nach Kleinengstingen einzurichten. Start war am 28. Mai 2000: Die Hohenzollerische Landesbahn schickt seither an allen Sonn- und Feiertagen im Sommer ihren „Rad-Wander-Shuttle“ auf die Reise. Der Name weist auf die Fahrzeuge hin, die hier fahren: Es sind moderne, HzL-eigene Triebwagen des Typs „Regio-Shuttle“, die ansonsten hauptsächlich zwischen Sigmaringen und Tübingen verkehren.

Die Reise des „Rad-Wander-Shuttles“ beginnt im Neckartal am Tübinger Hauptbahnhof und geht über die Zollern-Alb-Bahn nach Hechingen am Fuße der imposanten Burg Hohenzollern. Ab hier überwindet der Zug auf dem Streckennetz der Hohenzollerischen Landesbahn, in zahlreichen Kurven stetig steigend, den Albtrauf, fährt vorbei an der Europäischen Wasserscheide bei Burladingen auf 734 Meter über dem Meeresspiegel. Ab Gammertingen, dem bekannten HzL-Bahnknoten, geht es weiter nach Kleinengstingen. Im Bahnhof Kleinengstingen treffen sich die ungleichen Schienen-Gespanne: Am Hausbahnsteig steht der Schienenbus des „Ulmer Spatz“. Gegenüber, auf dem Landesbahngleis am Bahnhofsvorplatz, vertritt die HzL mit dem futuristischen „Regio-Shuttle“ das moderne Bahnzeitalter. Beide Züge haben natürlich gegenseitig Anschluss:

Der „Ulmer Spatz“ pendelt im Zweistundentakt auf der Albbahn nach Münsingen. Der „Rad-Wander-Shuttle“ fährt von Kleinengstingen über Gammertingen weiter nach Sigmaringen. In Sigmaringen besteht wiederum Anschluss an den „Naturpark-Express“ durchs Obere Donautal Richtung Beuron. Der „Naturpark-Express“ (vgl. PBZ 3/1997) ist wie „Ulmer Spatz“ und „Rad-Wander-Shuttle“ auch speziell für den Ausflugs- und Freizeitverkehr ausgelegt.

Viele Ausflugs- und Rundfahrmöglichkeiten

Damit sind erstmals weite Teile der Schwäbischen Alb zwischen Münsingen und Sigmaringen durch ein vernetztes Bahn- und Bus-Angebot erreichbar. Mit der HzL-Strecke Gammertingen-Kleinengstingen und der ENAG-Strecke Schelklingen-Kleinengstingen wurden dabei Bahnstrecken einbezogen, auf denen der reguläre Personenverkehr schon seit über zwei Jahrzehnten eingestellt war. Diese Leistungen des Schienen-Personennahverkehr werden dabei von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH (NVBW), Stuttgart, geplant und sind über Regionalisierungsverträge des Landes abgesichert.

Mit dem „Ulmer Spatz“ und dem „Rad-Wander-Shuttle“ lassen sich nicht nur reizvolle Rundfahrten auf ausgesprochen romantischen Nebenstrecken unternehmen: Entlang der Fahrt-

routen liegen viele beliebte Ausflugsziele. So die Burg Hohenzollern, das Gestüt Marbach, das Gestütsmuseum Offenhausen, das Schloss Lichtenstein und die Bärenhöhle. Letztere beiden Ziele sind bequem erreichbar mit den eigens dafür eingerichteten Wander-Bus-Linien von HzL und RAB, die vom Bahnhofsvorplatz Kleinengstingen mit direkten Zuganschlüssen abfahren. Um auch das landschaftlich reizvolle Große Lautertal mit seinen zahlreichen Burgen an die Schwäbische Albahn anzubinden, haben die Stadt Münsingen und die Anliegergemeinden Mitte 2000 in Eigeninitiative den „Lautertal-Freizeit-Bus“ eingerichtet. Drei mal startet der Linienbus von Münsingen (mit Zuganschluss) zur Fahrt Richtung Zwiefalten durch das Große Lautertal und zurück und nimmt in einem Anhänger auch bis zu 30 Fahrräder mit.

Auch die regulären HzL- und RAB-Buslinien ergänzen die Zugangebote. Ganz neu ab Mai 2001 im Angebot ist dabei die Fahrradmitnahme – nach dem Vorbild des „Lautertal-Freizeit-Busses“ – zwischen Reutlingen und Kleinengstingen und zwischen Bad Urach und Münsingen. (Informationen über die Buskurse, über Fahrradmitnahme und Konditionen gibt's bei den Verkehrsunternehmen HzL und RAB).

Gemeinsames Marketing

Die Verkehrsunternehmen HzL und RAB arbeiten mit den Kommunen und den Touristikeinrichtungen eng zusammen, um die neuen Bahn- und Bus-Angebote publik zu machen. Als Schwierigkeit ergab sich dabei der Umstand, dass Verbindungen beworben werden müssen, die lange Zeit stillgelegt waren und dementsprechend nicht mehr in den Köpfen der Bevölkerung präsent sind: Auf gezielte Fragen nach den Bahn- und Busverbindungen bei Touristikeinrichtungen und vereinzelt sogar an regionalen Fahrkartenausgaben der DB AG bekam man im Frühsommer 2000 noch die irriige Auskunft: „Da fährt nichts mehr hin.“

Um dem abzuwehren, werben HzL und RAB, der Regionalverband Neckar-Alb und die Kommunen für die Angebote unter dem Slogan „Schwäbische Alb Eisenbahnen“ in einem gemeinsam erstellten Infoprospekt und mit einem Imageplakat. Der Prospekt mit einer Auflage von 40.000 Stück informiert nicht nur über die Bahnstrecken, Zugfahrpläne und Tarife, sondern auch über Sehenswürdigkeiten links und rechts der Strecken und enthält sogar Reiseverbindungen für kombinierte Rundfahrten und -wanderungen. Um die Streuwirkung zu erhöhen, werden diese Werbematerialien nicht nur über die Bahnhöfe an den Mann gebracht, sondern auch auf Touristikkassen verteilt und an Gastronomie und öffentliche Einrichtungen sowie an Umwelt- und Mobilitätsverbände versandt. Sonderveröffentlichungen in der örtlichen Presse zum Saisonbeginn und eine kontinuierliche Pressearbeit während der Saison sorgen für einen entsprechenden Aufmerksamkeits-effekt. Auch im Internet sind zahlreiche Infos zu den Angeboten zu finden (siehe Kasten).

Zu einem runden Gesamtangebot gehören neben interessanten Fahrplänen auch attraktive Tarife. Deshalb haben die

Hohenzollerische Landesbahn und die DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee das „Schwäbische Alb-Ticket“ entwickelt: Alb-Ausflügler können damit zu fünf (bzw. Eltern mit beliebig vielen Kindern, also wie beim Wochenend-Ticket) für 35,00 DM ohne Kilometerbegrenzung mit dem „Rad-Wander-Shuttle“, dem „Ulmer Spatz“ und mit folgenden angrenzenden Bahn- und Buslinien fahren:

- mit allen HzL-Zügen auf der Strecke Tübingen-Hechingen-Gammertingen-Sigmaringen;
- mit allen Zügen auf der Strecke Bad Urach-Metzingen-Tübingen;
- mit allen Bussen auf den Strecken Reutlingen-Engstingen-Gammertingen / -Münsingen (Linien 400 bzw. 7606), Münsingen-Bad Urach-Metzingen (RAB-Linien 7645 und 7640), Hechingen-Gammertingen-Sigmaringen (HzL-Linie 9) und Hechingen – Horb (HzL-Linie 10).

Ein „Schwäbische Alb-Ergänzungsticket“ für 15,00 Mark berechtigt zur Mitnahme von bis zu fünf Fahrrädern pro Ticket.

Daneben gelten im „Ulmer Spatz“ und im „Rad-Wander-Shuttle“ die Regeltarife des DPT bzw. des HzL-Binnentarifs inklusive aller DB-Sonderangebote („Schönes-Wochenende“- und „Baden-Württemberg-Ticket“).

Verkehrswende in Kleinen...

Rund 10.000 Fahrgäste waren in der Sommersaison zwischen 1. Mai und 22. Oktober 2000 mit der Schwäbischen Alb-Bahn unterwegs, also durchschnittlich rund 300 Ausflügler pro Verkehrstag in den vier Zugpaaren. Die größte Nachfrage hatte die morgendliche Fahrt von Ulm nach Kleinengstingen; erwartungsgemäß etwas geringer ausgelastet waren die tagsüber angebotenen drei Pendelfahrten zwischen Münsingen



und Kleinengstingen, die dem Binnenverkehr, seien es Vor-Ort-Urlauber oder auch Einheimische, dienen. Der „Rad-Wander-Shuttle“ (ein Zugpaar Tübingen – Kleinengstingen und zurück, ein Zugpaar Kleinengstingen – Sigmaringen und zurück) transportierte knapp 4.000 Fahrgäste zwischen dem 28. Mai und dem 22. Oktober 2000. Das ent-

spricht durchschnittlich etwa 160 Fahrgästen pro Verkehrstag. Auch hier waren in der morgendlichen Verbindung von Tübingen nach Kleinengstingen die meisten Fahrgäste zu verzeichnen; zahlreiche Ausflügler nutzten die Zugverbindung zur Fahrt auf die Albhöhe, um von dort bergab Richtung Neckartal per Rad zu fahren oder zu wandern.

Literatur:



Meissner, Frank von: „Neue Angebote im Ausflugsverkehr: Per Bahn die Alb erfahren“, in: Bus & Bahn, Heft 9/2000, S. 16–17;

Meissner, Frank von: „Baden-Württemberg: Urlaub auf der Schiene“, in: Nahverkehrspraxis, Heft 10/1998, S. 46–49



Fahrpläne:



- Verkehrstage: Der „Ulmer Spatz“ und der „Rad-Wander-Shuttle“ fahren an allen Sonn- und Feiertagen von 1. Mai bis 21. Oktober 2001 und dann wieder ab 1. Mai 2002 bis 20. Oktober 2002.



- Fahrpläne in den DB-Kursbüchern (Kursbuchtabellen 759, 766 und 768), bei der Hohenzollerischen Landesbahn, 72379 Hechingen, Bahnhofstraße 21; (Tel.: 0 74 71/18 06-0; E-Mail: info@hzl-online.de) und bei der DB ZugBus RAB, Münsingen (Tel. 0 73 81/93 94-0)
- Internet-Fahrpläne von der Elektronischen Fahrplan-Auskunft Baden-Württemberg unter www.efa-bw.de (Benutzungshinweis: ggf. Busverbindungen ausschließen) oder www.regionalverband-neckar-alb.de

Internet-Tipps:



- www.rail-and-relax.de – Sehr informative Seite der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mit ausführlichen Streckenbeschreibungen und Tipps zu Sehenswürdigkeiten, Radwegen usw. links und rechts der Bahnstrecken. Prädikat empfehlenswert!
- www.3-loewen-takt.de/tue.html – Imagekampagne des Ministeriums für Umwelt und Verkehr für den ÖPNV. Nach Landkreisen gegliederte Übersichten über besonders interessante Bahn- und Bus-Angebote im Ländle.
- www.hzl-online.de – Ausführliche Ausflugs- und Tariftipps und Online-Fahrpläne der Hohenzollerischen Landesbahn.

Touristinformation:



- Touristinformation Münsingen (Tel. 0 73 81/1 82-1 45; Fax: 1 82-1 01) oder Touristinformation Gammertingen (Telefon: 0 75 74/4 06-40; Fax: 406-46); dort ist auch die Broschüre „Schwäbische Alb Eisenbahnen“ kostenlos erhältlich.

1

Anschluss zu den Bahnen stellen eigens eingerichtete Wander-Buslinien mit Fahrradbeförderung her – hier im Bahnhof Kleinengstingen.

2

Die Schwäbische Albbahn kommt ohne personalaufwändige Signaltechnik aus: Die Formsignale im Bahnhof Münsingen sind außer Betrieb genommen.

3

Blick auf die Burg Hohenzollern, die vom Bahnhof Hechingen aus mit HzL-Bussen direkt angefahren wird.

4

Der „Rad-Wander-Shuttle“ wird aus einer sehr farbenfrohen Regio-Shuttle-Garnitur gebildet: zwei blau-gelben Fahrzeugen und einem beigeroten Triebwagen. Hier im bekannten Bahnknoten Gammertingen.

5

Auf der Alb erwartet den Wanderer viel unberührte Naturlandschaft.

Streifzüge auf die Alb ...



... mit Bahn und Bus